

Das fünfte Element? Natürlich ein Fest!

Für zehn Tage hat Lengnau sich in «Lengnow 1212» verwandelt. Ein Rundgang am ersten Festwochenende

ROSMARIE MEHLIN

Kirche, Museum, Synagoge; Spar, Volg, Bäckerei; Gartencenter, Gärtnerei, Täfelifabrik; drei Restaurants, Kafi, blaue Zone; Kreisel, Schulhaus, Himmelreich; 2500 Einwohner und 38 Bauernbetriebe: Lengnau hats in sich. Und nicht erst, seit es sich «Lengnow» nennt.

Das ist eh nur vorübergehend, geboren aus den langen Schatten, welche wahre Festfreude vorauszuwerfen pfllegt. Ein Werbegag für ein Schnapszahl-Jubiläum. 798 erstmals urkundlich erwähnt, ist der Ort jetzt 1212 Jährchen alt. So etwas lässt Lengnau nicht kalt.

Hier schrumpfen die Fässer

Das muss gefeiert werden – und nicht zu knapp. Nein, zehn Tage lang. Drei davon haben sie nun schon hinter sich. Mit viel Arbeit die einen, mit noch viel mehr Vergnügen die andern. Was die Ersteren in den vergangenen Wochen und Monaten geschuftet haben, dürfte vergessen sein. Doch Würste grillieren sich nicht von selbst, Kaffee wird nicht von Zauberhand serviert – in 19 Beizen kämpfen unzählige Heinzelmännchen erfolgreich gegen knurrende Mägen und trockene Kehlen. In Sachen Geschirr und Becher aus Kunststoff wird total ökologisch gefeiert: Eine Firma hats geliefert und holt am Ende alles zwecks Wiederverwertung wieder ab. Logo, dass der Gast da ein Depot entrichten muss. Serviert werden – nebst vielem anderem – Fisch, Speck, Schwarzwäldertorte, MahMee, Bier vom Fass und schrumpfende Fässer...



LENGNOW Blick auf Lengnau aus der Vogelperspektive: Unterschiedliche Religionen, verschiedene Menschen, ein Dorf. BILDER: HELEN DIETSCHKE

